

Vom Kaiser und vom General, der auszog, die Feinde vollständig zu vernichten ... eine Friedensgeschichte ...

Weit im Osten gab es zwei grosse Kaiserreiche, die immer wieder Krieg führten miteinander, seit Hunderten von Jahren. Eben hatten wieder Soldaten des Reiches im Norden Landstriche des andern angegriffen und dabei war ein beliebter Sohn des Reiches im Süden zu Tode gekommen.

In seinem Schmerz rief der Kaiser seinen General zu sich und gab ihm den Befehl, ihre Feinde vom Nordreich anzugreifen und sie vollständig zu vernichten. Der General hatte nicht Freude an diesem Auftrag, weil er einerseits von vielen Schlachten müde war und ihm auch klar war, dass die vollständige Vernichtung aller Feinde wohl kaum gelingen würde. Zudem hatte er schon zu oft erlebt, welche Schmerzen und Nöte Kriege den Menschen bescherten. Aber was blieb ihm anderes übrig, als dem Befehl seines Kaisers zu folgen.

So berief er alle Soldaten ein, die ihm zur Verfügung standen, und sein grosses Heer machte sich schwer bewaffnet auf den Weg. Eigentlich war es üblich, dass der Heerführer regelmässig Boten zurücksandte, die den Kaiser vom Verlauf des Krieges informierten. Nun aber war es so, dass zehn Tage vergingen, zwanzig, ja ein ganzer Mond, ohne dass der Kaiser etwas erfuhr von seiner Armee und vom Verlauf der Kämpfe. Unruhig und besorgt entschloss er sich, einen Boten vom Hof nachzuschicken, der schauen sollte, etwas in Erfahrung zu bringen.

Der Bote erhielt das schnellste Pferd und ritt los. Er kam an die ursprüngliche Grenze zwischen den beiden Kaiserreichen, konnte gar ein rechtes Stück ins feindliche Kaiserreich weiter reiten – keine Spur von den eigenen kaiserlichen Truppen vorfindend, und auch nicht von feindlichen Soldaten. Irgendwann kam er in eine weite Ebene mit einem grossen Wald, durch den sich ein wunderbarer Fluss mäanderte – und, erst kurz im Wald, hörte er Stimmen, es tönte nach einem grossen Fest, er näherte sich vorsichtig und blickte auf eine weite Waldlichtung, auf welcher viele Menschen zusammen waren, an langen Tischen assen, Lieder sangen, zusammen angeregt sprachen oder Spiele machten.

Und erstaunt erkannte er im Festgewühl auch den kaiserlichen General und Soldaten aus seinem Reich, erschrocken auch den als gnadenlos und fürchterlich bekannten Oberfeldherrn des feindlichen Kaiserreichs im Norden. Wütend und entsetzt schritt er auf den General zu und schrie: „Was machst du da? Du hast den Auftrag erhalten, unsere Feinde vollständig zu vernichten – und nun sitzt du da und vergnügst dich mit ihnen. Unser Kaiser wird dir den Kopf abschlagen lassen!“

Erstaunlicherweise blieb der General ganz ruhig, hatte ein sanftes Lächeln um die Mundwinkel und sagte: „Ich habe den Auftrag unseres Kaisers sehr ernst genommen und ihn gewissenhaft und redlich ausgeführt. Ich habe unsere Feinde vollständig vernichtet, bis auf den Letzten. Ich habe sie zu Freunden gemacht!“ (– und er stiess mit dem früheren feindlichen Feldherrn an!)

*Nach einer Weisheitgeschichte aus China, frei nacherzählt von Matthias Gerber, Winterthur,
www.tschatscho.ch, www.stimmvolk.ch*